

2.5 SACHBEREICH KULTUR - BILDUNG - SOZIALES - SPORT

Aus der Vielzahl der Aktivitäten dieses Sachbereichs werden zugunsten der Handhabbarkeit im folgenden nur diejenigen exemplarisch angesprochen, die wegen erkennbarer Probleme oder Veränderungen in den Randbedingungen der Aufmerksamkeit der Stadtentwicklungsplanung bedürfen. Andere Betrachtungen müssen im Allgemeinen bleiben.

- Kultur** Kulturstätten sind Standorte und Einrichtungen der Kunstpflege, Baukunst, Stadtgeschichte bis hin zur Bildung, Körperkultur (Sport) und Kur. Ein vielfältiges und dichtes Angebot trägt zur Schaffung von Identität und Außenwerbung bei und kann zum Ziel von kulturell interessierten Besuchern aus der ganzen Region werden. Die heutige Kulturpolitik sieht sich vor allem für breitenwirksame Aktivitäten vom Ausstellungswesen bis zur experimentellen Stadtkunst im öffentlichen Raum, vom Straßenfest bis zur Begegnungsstätte verantwortlich.
- Bibliothek** Die Stadtbücherei im Schnittfeld zwischen Kultur und Bildung ist ein gutes Beispiel für das Spannungsfeld unterschiedlicher Anforderungen, in dem sich öffentliche Einrichtungen in den Kommunen behaupten müssen.
- Einsparungen, wie sie von allen Einrichtungen gefordert werden, schlagen über ein geringeres Bücherangebot, begrenzte Öffnungszeiten und eine zeitlich und fachlich reduzierte Betreuung sofort auf die Attraktivität durch und vermindern damit die Chance, die hier insbesondere jungen Menschen für die lustvolle Aneignung von Kultur und Bildung in der Alternative zur Schule geboten wird.
- In Bürgerbefragung und Frauenworkshop wird die Stadtbücherei als positives Element im städtischen Angebot beschrieben.
- Dennoch sind die Beispiele anderer Städte prüfenswert, die aus der finanziellen Not heraus eine Einbeziehung engagierter Bürger in Betreuung und Verwaltung erwägen.
- Schulen** Der Schulentwicklungsplan Waiblingens geht sehr detailliert auf die Notwendigkeiten ein, die sich für die Schulen aus den zu erwartenden Jahrgangsstärken, aus dem Erhaltungszustand der Gebäude und aus den Besonderheiten im Betreuungsangebot ergeben.
- Mögliche Zusammenhänge zwischen Schulentwicklung und Stadtentwicklung sind im folgenden unter 'Stadtentwicklung' beschrieben.
- Altenwohnen** Die Bedeutung von Altenwohn- und Altenpflegeeinrichtungen nimmt aufgrund der gesellschaftlichen Überalterung zu. Die lebensnotwendige Versorgung alter, behinderter und kranker Menschen ist eine zunehmende Aufgabe kommunaler Verantwortung und freier gemeinnütziger Trägerschaften, da die jahrzehntelange Entwicklung zur Kleinfamilie, die Abnahme verwandtschaftlicher Dienste und nicht zuletzt die Leistungsorientierung innerhalb der Gesellschaft die Ausgliederung älterer Menschen begünstigen.

Ziel ist eine fortdauernde Integration dieser größer werdenden Bevölkerungsgruppe in die Leistungsgesellschaft. Ambulante und offene Pflegeeinrichtungen unterstützen dabei das Bedürfnis älterer Menschen, weiterhin ein selbständiges Alltagsleben im vertrauten Wohnumfeld zu führen. Um die Einweisung in Altenpflegeheime zu vermeiden, sind zunehmend altengerechte Quartiere mit Begegnungsstätten und Pflegestationen in Planung.

Da die Möglichkeit einer Teilnahme am städtischen Leben ebenso hoch einzuschätzen ist wie eine ruhige erholsame Wohnlage im Grünen, ist die fußläufige Erreichbarkeit (300 - 400 m) von Haltepunkten des öffentlichen Nahverkehrs, von sozialen Einrichtungen und privaten Dienstleistungsangeboten wie auch von Naherholungsflächen bei der Standortzuweisung wichtig.

- Spiel und Sport** Die Ausstattung einer Gemeinde mit Spiel- und Sportstätten ist mitentscheidend für die Lebensqualität. Dies trifft für Spielplätze im Wohnumfeld und im besonderen Maße für Sportanlagen des Breitensports zu.
- Die Aufgabe einer vielfältigen und nachfrageorientierten Angebotsplanung wird vor allem getragen von Veränderungen im Freizeitverhalten und von möglicherweise größeren Freizeitbudgets innerhalb der Gesellschaft. Die Arbeitszeitflexibilisierung mit der Entkopplung von Wochenarbeitszeiten und betrieblichen Maschinenlauf- bzw. Öffnungszeiten, zukünftigen Bemühungen zur Verringerung von Mobilitätszeiten leisten einen Beitrag zum Entstehen einer Freizeitwirtschaft.
- Die Vereinsstruktur in Waiblingen ist ortschaftsweise, historisch bedingt, sehr unterschiedlich organisiert. Ein Sportleitplan neueren Verständnisses - der sich nicht auf Mengen- und Ausstattungsstandards konzentriert, sondern die Zielgruppen und Organisationsformen neu beleuchtet, sollte dennoch in Angriff genommen werden.
- Sondersport** In Zeiten zunehmender Individualisierung gewinnen die Sondersportanlagen an Bedeutung. Waiblingen ist diesbezüglich mit Regattabahn, Motorsport-Gelände, Reitsportanlage, Tennisplätzen und Schießsportanlage gut ausgestattet.
- Organisation** All die genannten Elemente aus Kultur-, Bildungs-, Sozialwesen und Sport stehen im Blickpunkt der Überlegungen zu neuen Organisationsformen. Dies liegt an verschiedenen Ursachen:
- teils ist es das Bemühen um Einsparungen, weil generell knappere Zeiten gesehen werden
 - teils ist es die Erkenntnis, dass in großzügigeren Jahren errichtete und eingerichtete Angebote zukünftig allein für ihren baulichen Unterhalt so viele Mittel brauchen werden, dass nach Einsparungsmöglichkeiten gesucht werden muss,
 - teils ist es das geänderte Verhalten der Bürger, die z.B. Sport nicht mehr in den Bindungen betreiben wollen, die mit dem Vereinsleben assoziiert werden,
 - teils sind es Quantensprünge im Bedarf und in den Kosten der herkömmlichen Bedarfsdeckung, die wie in der Altenpflege nach Alternativen suchen lassen.
 - teils sind es die Forderungen nach stärkerer Einbeziehung der Bürger, die sich auf Entscheidungen, aber auch auf die Umsetzung beziehen.

Denkbare Alternativen sind dabei nach folgenden Kriterien zu bewerten:

- Kann bei größerem Anteil privaten Engagements die erwartete fachliche Qualität sichergestellt werden? Dies gilt für die städtische Bibliothek wie für die Altenpflege.
- Kann die bürgerschaftliche Mitwirkung in den Entscheidungen da sichergestellt werden, wo öffentliche Belange berührt sind und öffentliche Gelder eingesetzt werden ?
- Kann der öffentliche Anspruch an die Nachhaltigkeit von Investitionen gesichert werden ? Z.B. bei den Modellen der Public-Private-Partnership, wie sie für die Renovierung von Schulen diskutiert werden.

Stadtentwicklung	<p>Manche Angebote des betrachteten Kanons richten sich an spezifische Altersgruppen. Für diese ist es wichtig, genauere Kenntnis über die zukünftige Altersstruktur der Bevölkerung zu erlangen, und die Auswirkungen unterschiedlicher Stadtentwicklungsszenarien zu überprüfen.</p> <p>Dabei ist einzuschränken, dass sich die Altersgruppenorientierung dynamisch verändern kann. Während z.B. Jugendliche zur Zeit weniger vereinsgebunden Sport treiben wollen, als dies früher der Fall war, sind ältere zunehmend gesundheits- und damit sportbewußter als in der Vergangenheit.</p> <p>Andere Randbedingungen werden in der Bundes- und Landespolitik gesetzt, wie Kindergartenangebot, Betreuungscharakter des Schulbesuchs, oder Dauer der schulischen Ausbildung.</p> <p>Schließlich sind manche Angebote, wie die der Kindergartenbetreuung, relativ zeitnah zu planen und bei dem heutigen Bestand an Räumlichkeiten flexibel umzusetzen, so dass vorrangig an ihnen eine langfristige Stadtentwicklungspolitik nicht ausgerichtet werden muß.</p> <p>Grenzwertig ist vielleicht die Betrachtung der Grundschulversorgung, die deshalb im Kapitel 3 bei den Szenarien genauer beleuchtet wird. Hier hat es die Größe der Teilorte mit sich gebracht, dass bislang gleichmäßig verteilt jeweils zumindest zweizügige Grundschulen 'rentabel' betrieben werden konnten. Wenn in Zukunft die Zahl der Kinder in der bereits ansässigen Bevölkerung stark abnimmt, kann diese Auslastung in Gefahr geraten. Dies ließe sich durch die diesbezüglich günstigere Altersstruktur von Zuwandernden, d.h. durch Neubaugebiete, etwas beeinflussen. Andererseits sind Neubaugebiete aus anderen Gründen nicht überall möglich, so dass sich auch die Steuerungsmöglichkeit für diesen Zusammenhang relativiert.</p> <p>Die Bewertung der Sachbereiche Kultur - Bildung - Soziales und Sport ist stichwortartig zusammengefasst die folgende:</p>
Stärken	<p>Gutes Angebot im Kulturwesen Angebote der Stadtbücherei, Fbs und Volkshochschule (B.) Schulversorgung differenziert und wohnortnah (B.) Vereinsangebote vielfältig (B.) Sport- und Spielplatzangebote Allgemein- und Fachärzteversorgung (B.) Feldwegeangebot zum Spazierengehen und Joggen (B.)</p>

Schwächen

- Geringes Raumangebot im Kulturwesen
- Fehlen von kulturellen Großveranstaltungen
- Nicht ausreichendes Betreuungsangebote für Kleinkinder bis 3 Jahre (B.)
- Nicht ausreichendes Betreuungsangebote für Jugendliche 13 bis 18 Jahre (B.)
- Überwiegend provisorisch untergebrachte Betreuungseinrichtungen
- Unzureichendes Sportplatzangebot bei schlechter Witterung
- Sporthallenversorgung Hegnach
- Laufender Unterhaltungsaufwand der kommunalen Infrastruktur in der Zukunft

Mögliche
Schlüsselprojekte

- Betreuungsangebote für Kinder vor dem Kindergartenalter
- Ausbau der Ganztageseschulangebote
- Betreutes Altenwohnen in den Ortschaften/Kernstadt
- Weiterbildungszentrum Fbs und Volkshochschule in Karolingerschule
- Aufstellung Sportstättenleitplan

STADTENTWICKLUNGSPLANUNG WAIBLINGEN STEP 2020

KULTUR - BILDUNG - SOZIALES - SPORT

9

STÄRKEN/POTENTIALE*

- Schulen (GS, GHS, RS, GYM)
- Vereinsangebote
- ▲ Sport- und Spielplatzangebot
- Angebote der Stadtbücherei, Fbs und VHS
- Allgemein- und Fachärzte
- ▲ Gutes Angebot im Kulturwesen
- Feldwegeangebot zum Spaziergehen, Joggen

SCHWÄCHEN/KONFLIKTE

- Nicht ausreichende Betreuungsangebote für Kleinkinder bis 3 Jahre
- Unzureichende Betreuungsangebote für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren
- ▲ Geringes Raumangebot im Kulturwesen
- ▲ Überwiegend provisorisch untergebrachte Betreuungseinrichtungen
- ▲ Fehlen von kulturellen Großveranstaltungen
- ▲ Unzureichendes Sportplatzangebot bei schlechter Witterung
- ▲ Sporthallenversorgung Hegnach
- ▲ Laufender Unterhaltungsaufwand der kommunalen Infrastruktur in Zukunft

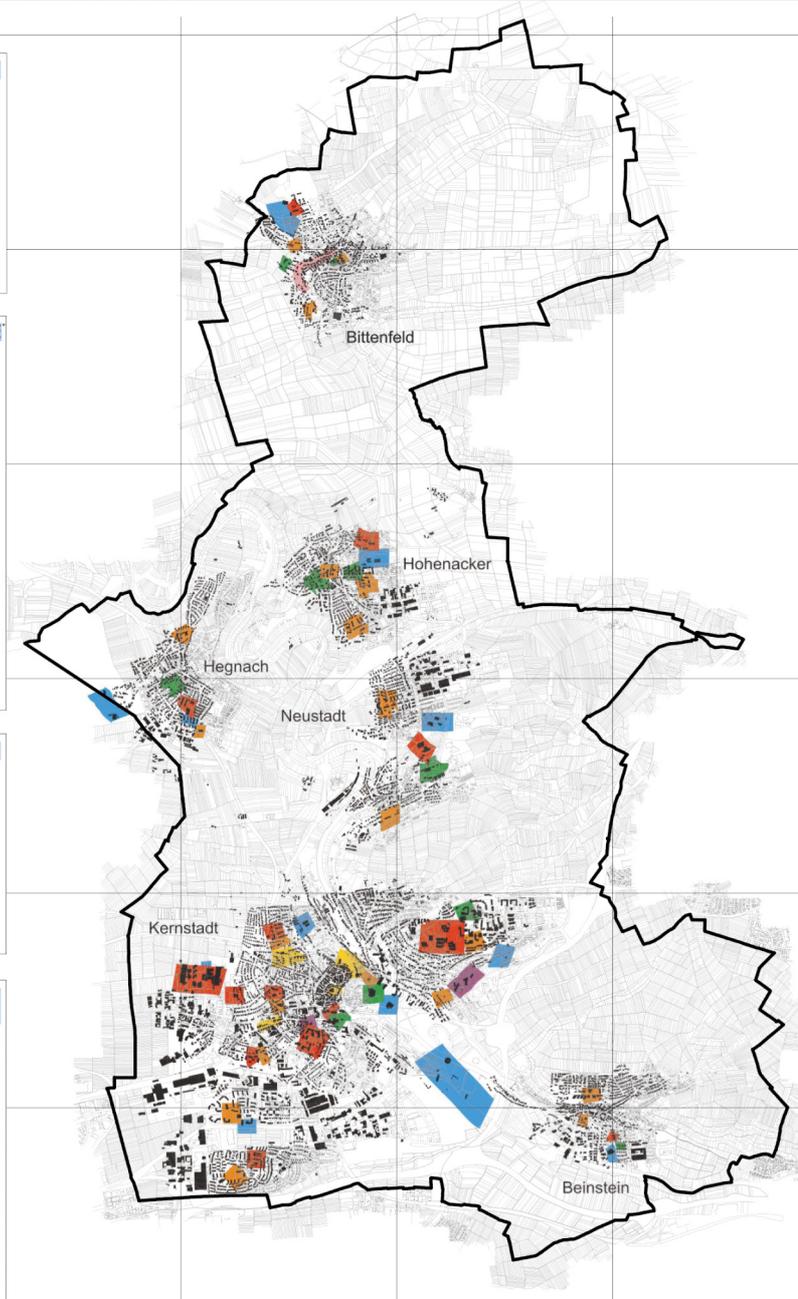
- = Bürgerumfrage
- ▲ = Verwaltungsmittlere Bestandsanalyse
- = Statistische Auswertung
- ▲ = Bewertung Basisanfrage, Bsp. 4-6, würde landeskörperweit bewertet (2,3 und 1,2)

SCHLÜSSELPROJEKTE

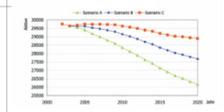
- Betreuungsangebote für Kinder vor dem Kindergartenalter
- Ausbau der Ganztageschulangebote
- Aufstellung Sportstättenleitplan
- Betreutes Wohnen mit Pflegeeinrichtungen in den Ortschaften/Kernstadt
- Weiterbildungszentrum Fbs und VHS in Karolingschule

ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN

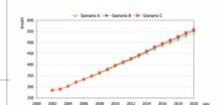
Grund- und Hauptschulen	9
Realschulen	3
Gymnasien	2
Berufsbildende Schulen	5
Förderschulen	3
Sonstige Schulen	2
Kindergärten	26
Seniorenheime	3
Sportliche Einrichtungen	58
Gemeindezentren und Jugendhäuser	10
Kultur- und Bildungseinrichtungen	4



SPORTAKTIVE



PLÄTZE ALTENPFLEGE



LEGENDE

- Schulen
- Kindergärten
- Alteinrichtungen
- Sport
- Gemeindezentren/ Jugendhäuser
- Kultur- und Bildungseinrichtungen

STADTENTWICKLUNGSPLANUNG WAIBLINGEN
STEP 2020
KULTUR - BILDUNG - SOZIALES - SPORT
© Maschke Nordart Datum: 13.10.2004

Stadt Waiblingen
Stadtentwicklungsamt Abteilung Stadtplanung und Verkehr
B. Maschke B. Fischer

Für den
Ablaufgenehmigter für Orts- und Regionalplanung,
Stadtbau und Architektur

Locher, Schwane, Schwanig, Ziegler
Zürcher, Frenn, Architekten BDA, Traut, Stadler, SR,
Broschberg, S. Ziegler, U. Wittenberg

Neudorferstraße 20, D 73190 Waiblingen
Telefon 0714 925 750 Fax 0714 925 75 30
Mail post@step-waib.de

STADTENTWICKLUNGSPLANUNG WAIBLINGEN STEP 2020

SCHULEN - KINDERGÄRTEN

10



Karolinger Schule



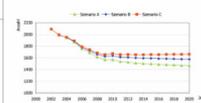
SCHÜLER SEK. - STUFE I



GRUNDSCHÜLER



KINDERGARTENKINDER



LEGENDE

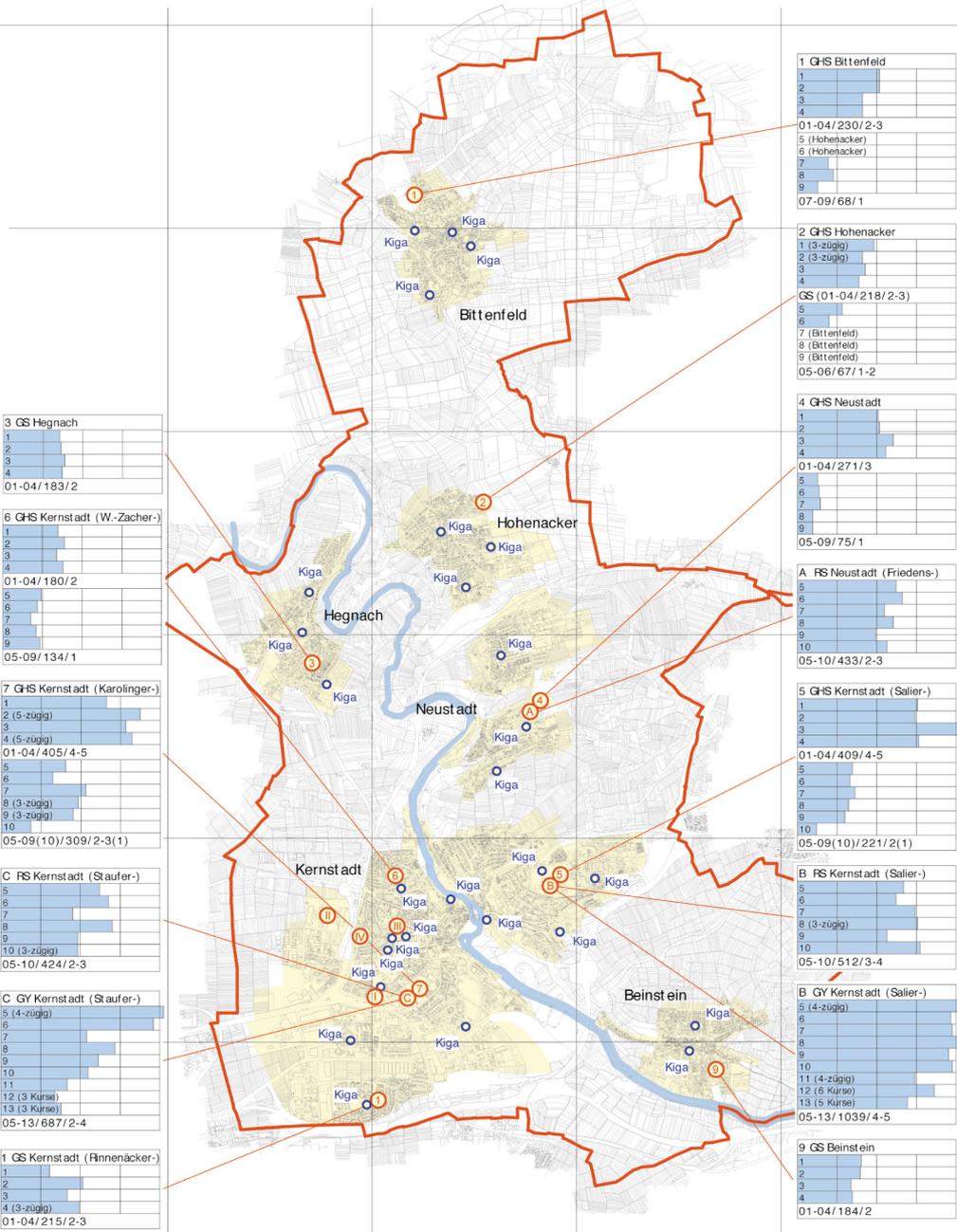
GS	Grundschule
GHS	Grund- und Hauptschule
RS	Realschule
GY	Gymnasium
○	Kindergarten
○	Grund- und Hauptschulen
○	weiterführende Schulen
○	Fachschulen
○	Ludwig-Schleich-Schule ov. Fachschule für Heilerziehungspflege
○	Berufliche Schulen Waiblingen
○	Comenius-Schule (Förderschule)
○	Schule für Sprachbehinderte Waiblingen

STADTENTWICKLUNGSPLANUNG WAIBLINGEN
STEP 2020

SCHULEN - KINDERGÄRTEN
© Masatoshi Norden T. Datum: 13.10.2004

Siehe Waiblingen
Stadtentwicklungsplanung
Abteilung Stadtplanung und Verkehr
Städt. u. B. Verkehr

© Urban
Planungsgesellschaft für Öko- und Regionalplanung
Löhle, Schwane, Schwegler, Zempfle
Zürcher, Frei, Architekten AG, freie Architekten, STE
Reinhold, S. Zempfle, S. Willeberg
Friedenstraße 20 · D 73730 Stuttgart
Telefon 0711 925 755 · Telefax 0711 925 75 50
Mail post@urban.de



3 GS Hegnach

1			
2			
3			
4			

01-04/183/2

6 GHS Kernstadt (W.-Zacher-)

1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			

05-09/134/1

7 GHS Kernstadt (Karolinger-)

1			
2 (5-zügig)			
3			
4 (5-zügig)			
5			
6			
7			
8 (3-zügig)			
9 (3-zügig)			
10			

05-09(10)/309/2-3(1)

C RS Kernstadt (Staufner-)

5			
6			
7			
8			
9			
10 (3-zügig)			

05-10/424/2-3

C GY Kernstadt (Staufner-)

5 (4-zügig)			
6			
7			
8			
9			
10			
11			
12 (3 Kurse)			
13 (3 Kurse)			

05-13/687/2-4

1 GS Kernstadt (Finnenäcker-)

1			
2			
3			
4 (3-zügig)			

01-04/215/2-3

1 GHS Bittenfeld

1			
2			
3			
4			

01-04/230/2-3

5 (Hohenacker)

6 (Hohenacker)

7

8

9

07-09/68/1

2 GHS Hohenacker

1 (3-zügig)			
2 (3-zügig)			
3			
4			

GS (01-04/218/2-3)

5

6

7 (Bittenfeld)

8 (Bittenfeld)

9 (Bittenfeld)

05-08/67/1-2

4 GHS Neustadt

1			
2			
3			
4			

01-04/271/3

5

6

7

8

9

05-09/75/1

A RS Neustadt (Friedens-)

5			
6			
7			
8			
9			
10			

05-10/433/2-3

5 GHS Kernstadt (Sailer-)

1			
2			
3			
4			

01-04/409/4-5

5

6

7

8

9

10

05-09(10)/221/2(1)

B RS Kernstadt (Sailer-)

5			
6			
7			
8 (3-zügig)			
9			
10			

05-10/512/3-4

B GY Kernstadt (Sailer-)

5 (4-zügig)			
6			
7			
8			
9			
10			
11 (4-zügig)			
12 (6 Kurse)			
13 (5 Kurse)			

05-13/1039/4-5

9 GS Beinstein

1			
2			
3			
4			

01-04/184/2

2.6 SACHBEREICH ORGANISATION UND KOMMUNIKATION

Spannungsfeld Ortschaften - Kernstadt

Insbesondere für den Betrachter aus fachlicher Sicht ist es immer wieder frappierend zu erfahren, welche Bedeutung die früheren Gemarkungsgrenzen dreißig Jahre nach der Gemeindereform in den Herzen der Menschen noch haben.

Die Länder Europas verhandeln ständig engere Verflechtungen, und mancher Baden-Württemberger hadert mit der seinerzeitigen Eingemeindung seines Heimatortes in eine größere, leistungsfähigere Verwaltungseinheit.

Dies ist auch nicht ohne Einfluß auf die Stadtentwicklung Waiblingens. Landschaftlich und wirtschaftlich ganz unterschiedlich strukturierte Ortschaften wurden zur Stadt Waiblingen zusammengefügt, und haben stets Wert auf die Bewahrung ihrer Eigenarten gelegt.

Diese Charakteristika sind für die Identifikation der Bürger mit ihrem engeren Wohnstandort von großer Bedeutung; sie sollten daher auch in der zukünftigen Stadtentwicklung gewahrt bleiben. Dies kann durchaus ein gemeinsam und gesamtstädtisch formuliertes Ziel sein, es bedarf dazu weder einer großen Autarkie der Teilorte noch weitergehender Bemühungen um künstlich zu entwickelnde Alleinstellungsmerkmale.

Erste Ansätze zu einer Herausarbeitung der eigenen Charaktere beschreiben folgendes:

Beinstein

Die Sanierung der Ortsmitte wurde früh begonnen und hat zu einem reizvollen Ortsbild, aber nicht zu zeitgemäßen Flächenangeboten für Einzelhandel und Parkierung führen können.

Beinstein ist im Eingemeindungsvertrag die Eigenentwicklung zugestanden, in der Regionalplanung sogar im Siedlungsbereich der Entwicklungsachse gelegen. Die Möglichkeiten für die bauliche Entwicklung sind durch Talau und Hanglagen jedoch begrenzt, so dass für den Eigenbedarf notwendige Baugebietsausweisungen nur mit erheblichen Ausgleichsbemühungen realisierbar sind.

Bittenfeld

In Bittenfeld ist die Eigenständigkeit noch am deutlichsten im Ortsbild ablesbar.

Die relativ abgelegene Lage mag den Ortskern Bittenfelds vor manchen Bausünden der siebziger Jahre verschont haben, so dass heute ein reizvolles Ensemble alter Gebäude bewahrt und häufig gut saniert ist. Auch die Freifläche in der Talau ist typisch und wertvoll, ist sie doch auch ein Beispiel für einen geringen Verdichtungsdruck oder eine große Widerstandskraft, wie sie im weiteren Großraum Stuttgart selten sind.

Hegnach

Hier ist die Ortsmitte von Neuordnungsvorstellungen der früheren Jahrzehnte großmaßstäblich geprägt. Auch die großzügigeren Flächenangebote für den Einzelhandel haben die Umorientierung der Käufer nicht ganz verhindern können. Die Lage des

Ortskerns abseits der Durchgangsstraße entlastet vom Verkehr, bringt aber dem Einzelhandel keine Unterstützung in der Nachfrage.

Hegnach teilt sich mit Hohenacker und Neustadt die direkten Bezüge zum landschaftlich reizvollsten Abschnitt der Remsaue.

Hohenacker

Die Ortsmitte Hohenackers ist durch die bewegte Topographie, die Hauptstraße und ihre Verkehrsbelastung in ihrer Entwicklung eingeschränkt gewesen. Deswegen ist sie heute städtebaulich wenig ausgeprägt.

Die verkehrliche Lagegunst am S-Bahnhof ist wegen naturräumlicher Gegebenheiten leider nicht optimal ausnutzbar.

Die reizvollen und für die Natur wertvollen Landschaftsräume in der Remsaue und ihren begleitenden Steilhängen sind deutlich gefährdet durch eine weitgestreute Ausdehnung von mehr oder weniger massiven Freizeitbauten und ihren Einfriedungen.

Neustadt

Neustadt ist von der landschaftlichen Zäsur zwischen den zwei Ortsteilen geprägt, die zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlicher Geschwindigkeit entstanden sind. Der auch sozial empfundene Zäsur tut langfristig sicher ein neuer Einkaufsstandort gut, wie er mit unterschiedlichen Möglichkeiten im Detail -, zwischen den Ortsteilen vorgesehen ist.

In der Entwicklung der neuen Wohngebiete wurden Bauformen wie die Terrassenhäuser realisiert, die heute einer bestimmten Zeit zugeschrieben und damit abgetan werden, die aber eine wieder überprüfbare Antwort auf die aktuelle Forderung nach dichter Bebauung unter Wahrung vieler Vorteile der freistehenden Einfamilienhäuser bieten.

Als einziger der Teilorte verfügt Neustadt über einen herausragenden Gewerbestandort.

Die Altersstruktur der Bevölkerung profitiert von den Zuzügen, welche die Neubaugebiete in der Vergangenheit erlaubt haben.

Finanzen

Bestimmungsfaktor

Bei der Entscheidung über die Auswahl von Schlüsselprojekten für die Stadtentwicklung Waiblingens, schon bei der ersten Diskussion über die Anlässe, seitherige Vorgehensweisen zu überdenken, spielen die kommunalen Finanzen eine entscheidende Rolle.

Frühere Ansätze der Stadtentwicklungsplanung haben deshalb auch versucht, den Bereich der Kosten und der Finanzierbarkeit von Maßnahmen frühzeitig und vorausschauend einzubeziehen.

Laufende Kosten

Dabei hat man sich jedoch lange auf die Investitionskosten konzentriert, und die laufenden Kosten außer Acht gelassen. Mit dem Erfolg, dass die laufenden Kosten die kommunalen Haushalte derzeit so stark belasten, dass der Spielraum für Neues häufig verloren gegangen ist.

Und ein wichtiger Bestandteil der laufenden Kosten, der Bauunterhalt, wird erst in den nächsten Jahren mit voller Auswirkung spürbar werden, weil er nach den ersten Jahren/Jahrzehnten des Betriebs deutlich ansteigt.

- Unwägbarkeit** Während die Bedeutung der Folgekosten inzwischen erkannt wurde, ihre Berücksichtigung bei Investitionsentscheidungen damit möglich ist, hat die Verlässlichkeit von Wirtschaftsentwicklung und politischen Rahmenbedingungen stark abgenommen. Das heißt, die Verfügbarkeit von Mitteln ist sehr viel unsicherer als früher. Die kommunalpolitische Planung kann nur Prioritäten setzen, keine Zeitpläne aufstellen.
- Entwicklung** Die Unwägbarkeit der Entwicklung spiegelt sich schon in der Betrachtung der letzten Jahre wieder: So haben sich in Waiblingen der Vermögenshaushalt, die Zuführungsrate und die Pro-Kopf-Verschuldung als wichtige Indikatoren der kommunalen Finanzen lebhaft auf und ab bewegt.
- Vor dem Hintergrund der Diskussion um knappe Gelder und Einsparnotwendigkeiten ist allerdings beeindruckend, dass in Waiblingen wie im Landesdurchschnitt aller Gemeinden die Pro-Kopf-Verschuldung in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen ist. Dies mag auch am Verkauf kommunalen Vermögenswerte liegen, so dass mit den Schulden auch das Vermögen reduziert wurde.
- Steuereinnahmen** Die Pro-Kopf-FAG-Schlüsselzuweisungen liegen in der Größenordnung von ca. 600 pro Einwohner. Hierzu kommen ca. 300 Gemeindeanteil pro Kopf an der Einkommensteuer. Dies bedeutet, dass jeder Einwohner mehr ca. 900 Steuer-mehreinnahmen bzw. jeder Einwohner weniger ca. 900 Mindereinnahmen bedeutet (Quelle: STEP Friedrichshafen 2003).

Kommunikation

- Innen** Eine wichtige Erkenntnis der Ämterbefragung war, dass Fachwissen nach Vorerfahrung und persönlichem Interesse sehr viel weiter gehen kann, als das derzeitige Amt erfordert oder auch nur vermuten lässt.
- Und die Bereitschaft, Wissen und die vorhandenen Erfahrungen einzubringen, ist vorhanden. Es erscheint demnach hilfreich, eine einfach strukturierte, edv-basierte 'Expertendatei' anzulegen, in der Mitarbeiter der Stadtverwaltung und engagierte Bürger als außenstehende Kooperationspartner mit ihren speziellen Kenntnissen und ihren Erreichbarkeiten verzeichnet sind.
- Außen** In verschiedenen bürgerschaftlichen Projekten wird die Mitwirkungsmöglichkeit für die Bürger, die Beteiligung der Bürger an Planungs- und Entscheidungsvorgängen als unzureichend bemängelt. Bei Betrachtung der vielfältigen Projekte und der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt stellt sich dies dem Außenstehenden anders dar.
- Es scheint manchem der Unterschied zwischen Mitwirken und demokratisch legitimiertem entscheiden nicht deutlich genug zu sein. So muss vielleicht in der Motivation zur Mitarbeit dieser Unterschied früh deutlich gemacht werden, um spätere Enttäuschungen zu vermeiden.

Andererseits kann vielleicht eine offensivere 'Vermarktung' der Aktivitäten zur Information und Einbindung der Bürger helfen, diese in der Öffentlichkeit bewußt zu machen.

Image

Das Image einer Stadt wird von einer Vielzahl von Faktoren bestimmt. Logo und werbliches Erscheinungsbild spielen eine Rolle, aber eine weit größere Rolle spielen die Erfahrungen, die Menschen mit der Stadt und mit anderen Menschen in dieser Stadt machen und die sie weiter verbreiten.

Braucht es Alleinstellungsmerkmale ?

Mögliche
Schlüsselprojekte

Spannungsfeld Ortschaften - Kernstadt abbauen
Experteninformationssystem
'Vermarktung' der Bürgermitwirkung
Imagebildung